11. Betrachtung Betrachtungshilfe 16.06.2018

Siegel Gottes oder Zeichen des Tieres

Einstieg:

Wir haben eine Schwäche für Abzeichen, Orden, Siegel, Stempel, TÜV-Plaketten und andere Erkennungszeichen, ob wir uns das eingestehen oder nicht. Wir sehen darauf, ob Produkte ein Güte- oder Prüfsiegel haben.
Worin seht ihr Vorteile (z. B. ADRA besitzt das DZI Spendensiegel) – **gibt es** auch Nachteile solcher Siegel? Ich erinnere mich (positiv!) an ein besonderes Erkennungszeichen: der goldfarbene Spaten auf den Schulterklappen der Bausoldaten . . .
Weshalb spricht Gott davon, dass es in der letzten Zeit Entscheidungen getroffen werden müssen und damit die Zeiten der Unverbindlichkeit und der Suche vorbei sind?
In Krisenzeiten werden wir immer herausgefordert uns zu positionieren, wie viel mehr in dieser letzten Zeit – diese Frage steht für uns eigentlich immer, denn niemand kann sagen: „Jetzt!“ Die Bibel spricht davon, dass diese Welt auf ein Ende zu geht (ganz abgesehen von unserer Vergänglichkeit). Sie möchte vor allem Trost und Wegweisung für und in dieser Zeit sein.

1. Die Versiegelung als Beginn Offb. 7, 1-8

Die Worte des Johannes beschreiben eine Ruhe vor dem Sturm, diese Ruhe wird genutzt: Engel kennzeichnen die „Knechte Gottes“ an ihren Stirnen mit einem Schutzsiegel - bevor das Chaos losbricht.
Warum ist es wichtig zu wissen, dass die Versiegelung der Gläubigen ein Werk der Engel ist? – Kein Mensch kann sich das Siegel selbst nehmen oder zulegen – **was geschieht, wenn wir an eine Selbstversiegelung glauben?** In der Kirchengeschichte kein Einzelfall.
Es geht um ein Schutzsiegel, nicht um ein Elitesiegel, denn dieses Siegel schützt im folgenden Gottesgericht die Erlösten, damit sie nicht fallen.
Werden wir sehen, wer dieses Siegel trägt? Ist es ein äußeres, sichtbares Zeichen?
Oder ein engelinternes (für uns nicht sichtbares) Schutz- und Kennzeichen?
„Es ist ein Kennzeichen, das Engel, nicht aber menschliche Augen lesen können, denn der vernichtende Engel muss dieses Kennzeichen der Erlösung sehen.“ Ellen G. White (1898)
Weshalb wird von einer Versiegelung an ihrer Stirn gesprochen, wie stellen wir uns das vor?
In Kapitel 14 wird erwähnt, dass der Name des Lammes und der Name des Vaters auf diesem Siegel stehen. Die Stirn als Sitz des Geistes, des Denkens und Glaubens . . . Die Versiegelung ist Zeichen der Zugehörigkeit, Zeichen des Glaubens, Zeichen des Evangeliums . . . Zeichen des Kennens (Gleichnis von den 10 Jungfrauen).

2. Die Versiegelten am Ziel Offb. 14, 1-5

Warum finden wir in der Offenbarung immer wieder solche Zielausblicke?
Sie ist Trost- und Hoffnungsbuch für angefochtene Christen – das ist ihre erste Aufgabe!
Wie oft halten wir solche Zielausblicke?
Ich habe den Eindruck, dass sie in mancher Endzeitdiskussion zu kurz kommen. Wer das Ziel vor Augen hat, steht auch weniger in der Gefahr sich zu verzetteln und zu verirren.
(Den Berg Zion, auf dem das Lamm und die Erlösten stehen, wo dieses einzigartige Lied gesungen wird, verbanden viele Generationen von Adventgemeinden mit ihren „Zionsliedern“. Das Singen ein Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit.)

3. Das andere Zeichen Offb. 13, 16.17

Hier wird betont, dass diese Polarisierung durch alle Schichten der Bevölkerung geht, es ist also nicht eine Sache einer besonderen Schicht, sondern betrifft alle, man könnte sogar sagen: eine Massenbewegung, es gehört zur Normalität.
Warum ist es bezeichnend, dass dieses Zeichen die Menschen sich „machen an ihre rechte Hand oder Stirn“? (im Gegensatz zum Siegel)
Es ist eine Entscheidungssituation, niemandem wird ein Siegel zwangsweise aufgedrückt.
(rechte Hand oder Stirn: im Handeln und Denken entscheide ich mich.)
Eigentlich sind Siegel und (Mal)Zeichen nur Folge einer getroffenen Entscheidung, nicht mehr und nicht weniger . . . sie sind Bestätigung der eigenen Entscheidung, nicht Drohzeichen.

4. Die Folgen der Entscheidung – zeitlich und ewig Offb. 9, 1-6; 16, 2; 14, 9-11

Ganz klar können wir sagen, dass es denen, die sich anpassen, den vorgegebenen Werten huldigen, im großen Strom mitschwimmen, denen wird es gut gehen, sie können kaufen und verkaufen, das Leben läuft weiter.
Bis eines Tages die göttlichen Strafgerichte beginnen . . . Es wäre gut, wenn wir die Kapitel der Offenbarung im Zusammenhang lesen . . .

In der Offenbarung wird mit größter Deutlichkeit die letzte Zeit enthüllt.
Für Gott wird es keine Unkenntlichkeit, Neutralität oder Grauzonen mehr geben.
Jeder wird/muss sich entscheiden.
Das ist für uns heute Trost, aber auch Herausforderung!

„In heiliger Gelassenheit, die vom Verdienste Christi lebt, sollen wir ohne Illusion, aber auch ohne Furcht das letzte . . . Wegende der Geschichte gehen.“ (unbekannt)

Diese „heilige Gelassenheit“ wünsche ich uns!

Cottbus, den 12.06.2018 Christian Knoll